

Individualität der Prozesse

- Es entstehen unterschiedliche Arbeiten.
- Verschiedene begründete Interpretationen in der Rezeption werden zugelassen.
- Eigenständige bildnerische Idee der Schülerinnen und Schüler wird ermöglicht.
- Den Kindern und Jugendlichen wird das Machen eigener Erfahrungen ermöglicht.
- Bildnerische und herstellungsbedingte oder technische Problemlöseprozesse werden durchlaufen.
- Kinder handeln selbstständig [und wirklich].
- Auf individuelle Vorkenntnisse wird aufgebaut und an Vorwissen angeknüpft.
- Unterschiedliche Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler werden angemessen berücksichtigt.
- Auf verschiedene Arbeitsgeschwindigkeiten wird eingegangen.
- Der Anteil eigenständigen Arbeitens überwiegt gegenüber anderen Phasen.
- Schülerinnen und Schüler können sich ganz in ihre praktische Arbeit vertiefen.
- Es gibt überraschende Momente für die Schülerinnen und Schüler.
- Die Ideenfindung/ die Motivfindung werden durch geeignete Maßnahmen unterstützt.
- Ästhetische Erfahrungen werden ermöglicht und/ oder in ästhetischer Praxis aufgegriffen.

Atmosphäre. Umgang mit den Kindern und Jugendlichen

- Intrinsische Motivationen wie Neugier/ [Vorformen von] Interessen werden extrinsischen Motivationen vorgezogen.
- Mehrsinnliche Wahrnehmungsprozesse werden initiiert und unterstützt.
- Bei PA oder GA wird auch fähigkeitenorientiert sowie arbeitsteilig gearbeitet.
- Die eigenen Ideen der Kinder und Jugendlichen werden respektiert.
- Die Mehrzahl der Artikulationswünsche von Schülerinnen und Schülern wird im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt und wenn möglich sinnvoll in den Unterrichtsverlauf eingebaut.
- Körpersprache und Artikulation weisen auf eine zugewandte Einstellung hin.
- Auf Störungen wird angemessen reagiert.
- Individuelle Erfahrungen können artikuliert werden.
- Es besteht die Möglichkeit, konzentriert zu arbeiten.
- Freude und/oder Genuss werden empfunden.
- Es kommt zu intensiven Arbeitsprozessen.
- Humor findet seinen Platz.

Kommunikation und Begleitung

- Wohlwollend begleitet die Lehrkraft die Kinder und die Jugendlichen.
- Ideen der Schülerinnen und Schüler werden individuell unterstützt.
- Problemlöseprozesse werden durch die Lehrkraft unterstützt aber nicht vorweggenommen.
- Strategien zur bildnerischen Lösung werden angesprochen.
- Fachbegriffe sind den Schülerinnen und Schülern bekannt oder werden eingeführt.
- Es findet eine individuelle Beratung statt, die das Kind begleitet und individuelle Prozesse unterstützt.
- Auf analoge Bereiche aus der Kunst wird verwiesen, ohne diese als Vorgabe zu definieren.
- Die Lehrkraft geht auf Äußerungen der Schülerinnen und Schüler ein und ist in der Lage, diese in den weiteren Kommunikationsverlauf zu integrieren und wieder aufzugreifen.
- Die Kinder und Jugendlichen erhalten individuelle Unterstützung beim Erlernen und/oder Anwenden von Techniken.
- Der Unterricht beinhaltet reflektierende Momente.
- Kommunikationsregeln sind bekannt und werden eingehalten.
- Störungen werden rechtzeitig erkannt und kommunikativ behoben.
- Arbeitsaufträge, Arbeitsmöglichkeiten werden verstanden.
- Zwischenbesprechungen werden zielführend durchgeführt.
- Sinnvoll ergänzendes Material und Werkzeug werden zusätzlich zur Verfügung gestellt.
- Positiv verstärkend und konstruktiv werden Zwischenergebnisse besprochen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Arbeiten des jeweils anderen zu respektieren und angemessen zu besprechen.
- Gegenseitige Hilfestellung durch die Kinder und Jugendlichen ist eingeübt und findet statt.
- Die Lehrersprache ist von ausreichender Lautstärke und adressatenentsprechend.

Struktur und Organisation

- Der Rahmen für Individuelle Lern- und/oder Erkenntnisfortschritte wird geschaffen.
- Ins Thema wird vorhabensgerecht und adressatenentsprechend eingeführt.
- Die Kinder und Jugendliche kommen in eine vorbereitete Arbeitsumgebung.
- Eine adäquate Auswahl an Material wird zur Verfügung gestellt.
- Es findet eine Unterstützung bei der Wahl und eine weitere Beschaffung des adäquaten Materials statt.
- Es werden Strukturen gegeben. Innerstrukturell bestehen notwendige Freiheiten.
- Das Zeitmanagement funktioniert.
- Zeitrahmen werden plausibel angesetzt, aber flexibel gehandhabt.
- Sozialformen sind klug gewählt.
- Arbeitsformen und Sozialformen sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
- Partnerarbeit oder die Arbeit in Gruppen wird ermöglicht, wenn das bildnerische Vorhaben es notwendig macht.
- Übergänge zwischen einzelnen Arbeitsphasen sind konturiert und werden angemessen zügig vollzogen.
- Wiederkehrende Aufgaben [Wasser holen, Blätter austeilen etc.] werden von den Kindern und Jugendlichen selbstständig ausgeführt.
- Schülerinnen und Schüler können weitere Materialien und Werkzeug selbst im Raum organisieren.
- Das Arbeitsarrangement wird durch die Schüler als Experten ergänzt.
- Schülerinnen und Schüler leisten sich gegenseitig Hilfe.
- Arbeitsplätze werden aufgeräumt und ordentlich hinterlassen.
- Ergebnisse ästhetischer Praxis und/ oder anderer Arbeiten werden angemessen präsentiert.
- Möglichkeiten zur selbstständigen Recherche zu Werk/ Künstler werden geboten [ergänzend zur ästhetischen Praxis/ im Rahmen der Rezeption].
- Neue Lerninhalte werden fokussiert.
- Der Unterricht ist geplant, die Lehrkraft kann aber flexibel auf sich Ereignendes reagieren.
- Von unterstützenden Möglichkeiten der Visualisierung wird Gebrauch gemacht.
- Die Unterrichtseinheit/ Sequenz hat eine Corporate Identity [Visualisierungen verfolgen eine Linie], Visualisierungen [OHP, ppt, TA...] sind übersichtlich und sind angenehm anzuschauen.
- Von fachübergreifenden Möglichkeiten wird profitiert.
- Die Lehrkraft entwickelt neue hilfreiche und den Unterricht bereichernde didaktische Ideen.
- Die Unterrichtseinheit besitzt einen Rahmen.

Inhaltliche und methodische Richtigkeit

- Bildnerische Techniken werden fach- und sachgerecht eingeführt/ angewandt.
- Die Entwicklungsabhängigkeit bildnerischer Praxis wird berücksichtigt.
- Es werden Elemente der Rezeption mit Komponenten der ästhetischen Praxis verbunden.
- Die Materialien und Werkzeuge sowie Hilfsmittel sind den Kindern/ Jugendlichen bekannt oder werden ihnen in geeigneter Form bekannt gemacht.
- Beim Medieneinsatz wird wenn möglich dem Original der Vorrang vor der Abbildung eingeräumt.
- Kinder und Jugendliche kennen methodische Schritte der Bildbesprechung.
- Fachbegriffe werden richtig eingeführt, die Schülerinnen und Schüler verfügen bereits über ein dem Jahrgang entsprechendes Fachvokabular.
- Angemessene Formen der Präsentation der Schülerarbeiten wurden gewählt.
- Eine Sachanalyse liegt im erforderlichen Ausmaß und der notwendigen Tiefe inhaltlich korrekt vor.
- Die Einbindung der Unterrichtseinheit in die Sequenz ist stimmig.
- Die Sequenz folgt einem nachvollziehbaren und begründeten Aufbau.
- Es gibt plausible Begründungen der einzelnen planerischen Entscheidungen.
- Im Rahmen der Planung sowie bei der Durchführung des Kunstunterrichts didaktischen Entscheidungen sind stimmig.
- Alle notwendigen Phasen bis hin zur Präsentation sind vorhanden oder sind im Rahmen der sequenziellen Einbettung absolviert oder vorgesehen.
- Formuliere Ziele von Unterricht werden erreicht.